

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 174. Ratssitzung vom 15. November 2017

3490. 2017/160

Weisung vom 01.06.2017:

Kultur, «Theater Rigiblick», Beiträge 2018–2021

Ausstand: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Claudia Simon (FDP)

Antrag des Stadtrats

1. Dem Theater Rigiblick wird für die Jahre 2018–2021 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 354 889.– sowie der Erlass der jährlichen Kostenmiete in der Höhe von Fr. 200 816.–, insgesamt also Fr. 555 705.– pro Jahr, bewilligt.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung, Kommissionsmehrheit:

Heidi Egger (SP): *Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Weiterführung und Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge an das Theater Rigiblick um 50 000 Franken für die Jahre 2018 bis 2021. Der Jahresbeitrag von insgesamt 555 705 Franken setzt sich zusammen aus dem Betriebsbeitrag von 354 889 Franken und bis jetzt 304 889 Franken und dem Erlass der Kostenmiete von 200 816 Franken. Der Betriebsbeitrag soll zudem jährlich der Teuerung angepasst werden. Daniel Rohr ist Leiter des Theater Rigiblicks und die Trägerschaft ist der gleichnamige Verein. Über die Beiträge seiner 1100 Mitglieder nimmt der Verein Theater Rigiblick über 160 000 Franken ein. Zusätzliche Eigenmittel in Höhe von 1.3 Millionen Franken werden über Drittmittel, Eintritte und Einnahmen aus Vermietung und Barbetrieb generiert. Das Theater hat sich in der Zürcher Kulturszene etabliert, wobei sich der Schwerpunkt von Quartierkultur Richtung Musik, Theater und Literatur verschoben hat. Das hat zu einem Zuwachs beim Publikum geführt: waren es 2003 noch 10 000 Zuschauer in 130 Vorstellungen, sind es 2016 37 000 Zuschauer in 241 Veranstaltungen. Damit stieg die Auslastung auf 90 Prozent an und die Sitzplatzanzahl musste erweitert werden. Auch bei Kulturschaffenden ist das Theater Rigiblick beliebt, aus terminlichen Gründen*

können schon länger nicht mehr alle Anfragen berücksichtigt werden. Der Kanton Zürich zahlt einen jährlichen Beitrag von 100 000 Franken, der bis mindestens zum Jahr 2021 weitergeführt wird. Der Erfolg und das Wachstum haben aber auch ihre betrieblichen Kehrseiten, die sich in der durch die zeitintensive Drittmittelbeschaffung erhöhten Belastung des Theaterleiters Daniel Rohr zeigen. Auch die Arbeitsbelastung des Teams ist mit dem Betrieb angewachsen. Das Theater Rigiblick hat einen Antrag auf eine Erhöhung des Betriebsbeitrages von 250 000 Franken eingegeben. Auf diesen Antrag kann von der Stadt aber nur teilweise eingegangen und eine Erhöhung um 50 000 Franken genehmigt werden. Damit soll ein Zeichen der Wertschätzung des Erfolgs gesetzt und ein Beitrag für die Entlastung der Theaterleitung und dem Team geleistet werden. Mit dieser Erhöhung wird das Theater eine zusätzliche Person zu 50 Prozent einstellen. Dem Theater soll für die Jahre 2018 bis 2021 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von 354 889 Franken und der Erlass der jährlichen Kostenmiete, im Ganzen 555 705 Franken, pro Jahr bewilligt werden.

Kommissionsminderheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): *Warum Daniel Rohr bei dem ausgewiesenen Erfolg, mehr Zuschauern und mehr Vereinsmitgliedern noch mehr Geld der Stadt fordert, verstehe ich nicht. Peter Haerle schreibt in der Weisung, dass die Grenze des Wachstums im Rigiblick erreicht sei, weshalb brauchen sie dann zusätzlich 50 000 Franken? Wir finden, weniger ist mehr und versuchen deshalb 50 000 Franken weniger zu geben. Es handelt sich beim Rigiblick um ein Abendtheater mit 9.2 Mal einer Hundertprozentanstellung. Was die den ganzen Tag machen ist schon fragwürdig. Es ist nicht einsichtig, dass man nicht mit einer betrieblichen Organisationsänderung und einer Änderung des Spielplans günstiger fahren könnte. Man könnte die Ticketbestellung besser organisieren und dadurch vergünstigen und es braucht keine zusätzliche Kraft für die Administration. Das Theater generiert viele Einnahmen über Vermietungen. Wir haben stark den Verdacht, dass auswärtige Theaterschaffende, die hierher kommen, massiv subventioniert werden und dass sie sich viel zu günstig im Theater Rigiblick einmieten können. Zusammengefasst kann man die Performance auf und hinter der Bühne und im Office mit 50 000 Franken weniger pro Jahr verbessern.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Das Theater ist extrem beliebt, es hat in den letzten Jahren einen richtigen Höhenflug erlebt, und dies trotz relativ schlechter Verkehrsanbindung und wenigen Parkplätzen. Man darf sagen, dass dieser Erfolg sicher auch mit Daniel Rohr zu tun hat. Er versteht es meisterhaft, das Rigiblick als Heimat für viele Theater-, Literatur- und Musikinteressierte zu positionieren. Seine Professionalität ist der Schlüsselfaktor zu diesem Erfolg, doch dahinter steckt auch unglaublich viel Arbeit und die Theaterdirektion stösst dabei an ihre Grenzen. Die moderate Erhöhung soll deshalb etwas mehr Luft geben.*

3 / 5

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Dem Theater Rigiblick wird für die Jahre 2018–2021 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von ~~Fr. 354 889.–~~ Fr. 254 889.– sowie der Erlass der jährlichen Kostenmiete in der Höhe von Fr. 200 816.–, insgesamt also ~~Fr. 555 705.–~~ Fr. 455 705.– pro Jahr, bewilligt.

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Anjushka Früh (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Elisabeth Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 2 (die Dispositivziffer 3 wird zu Dispositivziffer 2).

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Anjushka Früh (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Elisabeth Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3.

4 / 5

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Heidi Egger (SP), Anjushka Früh (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Christian Huser (FDP), Elisabeth Liebi (SVP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Muammer Kurtulmus (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Rosa Maino (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Anjushka Früh (SP) i. V. von Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Elisabeth Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Theater Rigiblick wird für die Jahre 2018–2021 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 354 889.– sowie der Erlass der jährlichen Kostenmiete in der Höhe von Fr. 200 816.–, insgesamt also Fr. 555 705.– pro Jahr, bewilligt.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017). Eine negative Jahresteuering führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 22. November 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 22. Dezember 2017)

5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat